

des Rudolf von Ems ist darin abgedruckt, nebst deren Quellen, namentlich Honorius, dessen Arbeit sehr genau analysiert ist, zurückgeführt auf Isidor, Orosius, Augustin, Solinus. Die Erwähnung von Regensburg betrachtet D. als eine Aufmerksamkeit gegen den Christianus, welcher ihn zu seinem Werke veranlasst hat, und den D. als Domherr im Regensburger Nekrolog, Mon. B. XIV, 387 zu erkennen glaubt. Weitere Forschungen über die räthselhafte Persönlichkeit des Honorius sind noch vorbehalten.

---

In der Zeitschr. f. deutsche Philol. XIII, 338—354, theilt Jos. Schwarzer aus der im NA. VI, 515 beschriebenen Hs. eine merkwürdige Visionslegende mit, deren Vf. sich beruft auf B. Eberhard II. von Bamberg (1146—1172), welcher sie in einem ital. Cluniacenserklöster (1154) vernommen habe. Der Vf. ist vermuthlich der in dem früheren Aufsatz nachgewiesene Abt Engelhard von Langheim.

---

Die Schriften von Hillger und Schröter über Hugo Falcandus (IV, 211. VI, 462) werden ausführlich besprochen von Salinas im Archivio storico Siciliano VI, S. 137 ff.

---

W. Ribbeck, 'Friedrich I. und die röm. Curie in den Jahren 1157—1159', Leipz. 1881, greift die Zuverlässigkeit des Ragewin heftig an.

---

In der Würtemb. Vierteljahrsschrift f. 1881, Heft 4, S. 256. macht J. Hartmann die Gründe geltend, welche für das Biberach in Schwaben, die eifrig Staufische Reichsstadt, als Heimath des Chronisten Burchard sprechen.

---

Prof. Winkelmann schreibt uns: Salimbene p. 217 er zählt von dem 1274 zu Pistoja lebenden Minoriten fr. Thomas de Papia unter Anderem, dass er 'multis annis minister provincialis fuit in Tuscia: chronicam magnam fecit, quia multum abundabat et erat prolixus'. Man wird, da auch das Uebrige zutrifft, diesen Thomas doch wohl für den Verfasser der in M. G. SS. XXII. gedruckten Chronik halten dürfen, besonders da letzterer selbst sagt, dass er seine Jugend in Pavia zugebracht habe.

---

In der Revue hist. T. XVIII, 1, 186—189, wird von François Delaborde die Abhandlung von Pannenberg 'Zur Kritik der Philippis' mit Anerkennung besprochen, am Schluss aber berichtet, dass das Akrostichon der Anfänge der Bücher ergibt: Philipus rex Francorum.

---